

hochschulspiegel international Studentenaustausch mit der UdSSR erweitert

Der Internationale Studentenaustausch mit Universitäten und Hochschulen der sozialistischen Bruderländer ist an unserer TH schon seit Jahren eine feste Gepflogenheit. Auch in diesem Sommer werden zahlreiche Studenten an einem mehrwöchigen Auslandspraktikum teilnehmen, und wir werden wieder Gastgeber vieler ausländischer Studenten sein.

Die Internationale Austauschpraktika wurden dieses Jahr in wesentlich größerem Umfang vor allem mit der UdSSR und der VR Polen vereinbart. Sie dienen der Erweiterung und Festigung der freundschaftlichen Verbindungen zwischen den akademischen Lehrkräften, der Jugend und den Vätern der DDR, der Sowjetunion und Polens und vermitteln in weitaus Form Erfahrungen des sozialistischen bzw. kommunistischen Aufbaus. Die Begegnungen und Diskussionen tragen dazu bei, die gemeinsamen Anstrengungen für die Einheit und Geschlossenheit der sozialistischen Staatengemeinschaft und ihren Kampf für den Frieden und die Sicherheit Europas, gegen Imperialismus und Revanchismus zu unterstützen.

Mit Hochschulen der UdSSR werden in den kommenden Monaten insgesamt 9 Studentengruppen ausgetauscht, darunter mit dem Stankin-Institut Moskau und der Staatlichen Universität Leningrad. Etwa 100 Studierende und junge Wissenschaftler,

die als Begleiter der Gruppen an den Praktika teilnehmen, werden somit die bedeutendsten Städte unserer sozialistischen Welt, ihre Menschen, Betriebe, Universitäten und auch die Naturschönheiten kennenlernen.

In die Volksrepublik Polen fahren in diesem Jahr 3 Studentengruppen. Sie werden in Warschau und Gdansk zu Gast sein. Weitere Austauschpraktika wurden mit Hochschulen der VR Bulgarien vereinbart.

Die Technische Hochschule Karl-Marx-Stadt empfängt aus den genannten Bruderländern die gleiche Anzahl von Studenten und Betreuer. Für jede Gruppe — Gastgeber sind vor allem die strukturbestimmenden Sektionen — sind Aufenthaltsprogramme aufgestellt worden. Danach sind für die ausländischen Gäste neben den fachbezogenen Veranstaltungen, wie Betriebsbesichtigungen u. a., auch Aufenthalte in Berlin, der Hauptstadt der DDR, Reisen nach Weimar mit dem Besuch der nationalen Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald sowie nach Dresden und Rastock vorgesehen.

Die Studenten aus den sozialistischen Bruderländern werden — betreut von jungen Wissenschaftlern unserer Hochschule — nicht nur Karl-Marx-Stadt, die Industrie- und Wissenschaftsmetropole am Fuße des Erzgebirges, sondern auch andere wichtige Zentren der Industrie, Wissenschaft und Kultur unserer 20jährigen sozialistischen DDR kennenlernen. H. M.

Zur Weiterbildung in der DDR

Auf Grund eines Abkommens zwischen den Regierungen der DDR und der Vereinigten Arabischen Republik absolvierte eine Gruppe Diplom-Ingenieure aus der VAR eine einjährige Spezialausbildung an unserer TH. Sie wurde von Wissenschaftlern verschiedener Sektionen betreut. Nach erfolgreichem Abschluß ihrer Studien kehrte sie Ende April dieses Jahres in ihre Heimat zurück.

Das gleiche Abkommen sieht vor, VAB-Bürger als Dolmetscher für die deutsche Sprache in der DDR zu

zubilden. Eine Gruppe von Absolventen der Hochschule für Sprachwissenschaften in Kairo, die bereits einige Jahre in der Praxis als Übersetzer und Dolmetscher gearbeitet hat, traf kürzlich an unserer Hochschule ein. Ihre Qualifizierung als Fachübersetzer wird gemeinsam mit dem Institut für Fachwissenschaften von den Lehrbereichen Fremdsprachen und Ingenieurpädagogik unserer TH geleistet. Die Dolmetscherguppe aus der VAR wird ebenfalls wie halbes Jahr in unserer Republik

Wissenschaftlicher Rat zu Fragen der Ausbildung und Erziehung

In Anwesenheit des Rektors, der Prorektoren, Dekane und Vertreter der Fakultäten der Gesellschaftswissenschaften, Mathematik und Naturwissenschaften sowie Ingenieurwissenschaften fand Mitte April eine Plenarsitzung des Wissenschaftlichen Rates unserer Hochschule statt.

Der Dekan der Fakultät Ingenieurwissenschaften, Prof. Dr.-Ing. habil. Ernst Weber, erläuterte die Erfahrungen bei der Erhöhung der Effektivität der Ausbildung und Erziehung durch die neue Gestaltung der Ausbildungsinhalte.

In den Sektionen der Fakultät bildeten sich Arbeitsgruppen zur Neubestimmung der Lehrinhalte, bestehend aus Hochschullehrern, wissenschaftlichen Mitarbeitern und Studenten. Mit Hilfe der Notplantchnik wurden die neuen Studienpläne optimiert. Im Ergebnis entstanden einjährige Grundstudienpläne „Maschinenbauingenieurwesen“ und „Elektrotechnik“, die für alle Sektionen der Fakultät gültig sind.

Die Lehrpläne in einem solchen Grundstudienplan behalten insbesondere Lehrveranstaltungen, die Grundlagenwissen vermitteln. Sie wurden entsprechend den Anforderungen in zehn Lehrkörpern zusammengefaßt:

- Marxismus-Leninismus, Mathematik, Fremdsprachen, Technische Stoffe, Festkörpermechanik, Mechanik der flüssigen und gasförmigen Stoffe, Elektrotechnik, Einführung in die Fertigungstechnik, Konstruktionstechnik und Grundlagen der Datenverarbeitung.

In jedem dieser Lehrkörper wurden die wesentlichen Grundlagen im Zusammenhang mit dem betreffenden Lehrgebiet behandelt. Dieses Prinzip wird auch in dem an das Grundstudium anschließende Fachstudium verfolgt.

Wir sehen in der konsequenten Entwicklung dieser Studienpläne, die durch Pläne ergänzt werden, die die Belastung der Studenten insgesamt bilanzieren, einen wichtigen Schritt zur Verwirklichung der 3. Hochschulreform.

Während die Studienpläne über das „Was“ des Studiums, über den Inhalt Auskunft geben, soll die Realisierung, also das „Wie“ durch eine allseitige Entwicklung und Anwendung des wissenschaftlich-produktiven Studiums erfolgen.

Das wissenschaftlich-produktive Studium ist zunächst durchzusetzen in den Lehrveranstaltungen, die so gestaltet sein müssen, daß sich die Studenten auf Grund der gemeinsamen und erkannten Probleme des Fachgebietes das erforderliche Wissen selbst mit erarbeiten können. Ein weiterer wichtiger Gesichtspunkt ist die unmittelbare Einbeziehung der Studenten in die Forschung.

In der Diskussion wurden unter anderem von den anwesenden FDJ-Studenten Hinweise und interessante Anregungen gegeben, die sie aus der eigenen Erfahrung formulierten bzw. als Teilnehmer an der FDJ-Hochschulkonferenz in Unterwellenborn vermittelten.

Magnifizenz Prof. Dr. rer. nat. habil. Hans-Joachim Jäkel betonte in seinem Abschlußmerkmal, daß der von Staatrat der DDR gefasste Beschluß über die Hochschulreform der 3. Hochschulreform auf der Grundlage breiter Diskussionen auch in unserer Hochschule und mit unseren Kooperationspartnern in der Industrie entstand. Er stellt dabei unser wichtigstes Programm dar. So wie unser aller Arbeit in den nächsten Jahren außerordentlich großen Anforderungen unterliegen wird, hat auch der wissenschaftliche Rat der TH Karl-Marx-Stadt eine hohe Verantwortung zu tragen für das Ziel, Spitzenleistungen in Lehre und Forschung zu erreichen. Dr.-Ing. Rudolph

Dem 20. Jahrestag der DDR entgegen! Für eine neue Qualität

Marxistisch-leninistische Bildung und Erziehung werden verbessert

Die Aufgaben, die sich aus dem Beschluß des Staatrates zur Weiterführung der 3. Hochschulreform ergeben, in höherer Qualität zu erfüllen, ist Verpflichtung und bewußter Beitrag aller Mitarbeiter der Sektion Marxismus-Leninismus zu Ehren des 20. Jahrestages unserer Republik.

Ihre Tätigkeit ist darauf gerichtet, eine neue Qualität der marxistisch-leninistischen Erziehung zu erreichen, um den ständig steigenden Anforderungen gerecht werden zu können.

Diese Grundgedanken liegen auch dem gemeinsamen Arbeitsprogramm der Sektion Marxismus-Leninismus für das Studienjahr 1969/70 zugrunde.

Besondere Aufmerksamkeit wird darin der politisch-ideologischen Arbeit und der Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens gewidmet. Dabei spielt die Verbindung zu politischen und gesellschaftlichen Einrichtungen außerhalb der Hochschule und zu den Praxispartnern der TH eine wichtige Rolle. Die im April 1968 mit der Bergakademie Freiberg abgeschlossene Vereinbarung über die Zusammenarbeit im Bereich der marxistisch-leninistischen Aus- und Weiterbildung ist ein bedeutsamer Schritt auf diesem Wege.

Erste Ergebnisse dieser Zusammenarbeit bestehen in der gemeinsamen Konzipierung und Vorbereitung der marxistisch-leninistischen Abendkurse für Hochschullehrer als dem Kernstück der gesellschaftswissenschaftlichen Weiterbildung sowie in einer wissenschaftlichen Konferenz zu Ehren des 20. Jahrestages. Zu dem Partnern, die gemeinsam diese Konferenzen vorbereiten, die besonders neue Problemstellungen der Gesellschaftswissenschaften beraten

wird, gehört außer den Sektionen Marxismus-Leninismus der TH und der Bergakademie die Betriebsparteilichkeit der SED „Ernst Thälmer“ in Mittweida.

Wichtiger Bestandteil des geistig-kulturellen Lebens in der Sektion sind auch die Klubabende im Atrium-Klub. Nach dem Beispiel der Methodologen, Philosophen und Soziologen unter Leitung von Professor Dr. phil. habil. Johannes Müller sind auch die Lehrgruppen Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und Politische Ökonomie zu solchen Abenden übergegangen.

Diese und andere Formen des geistig-kulturellen Lebens sind auch in den Programmen der einzelnen Lehrgruppen für den Kampf um den Ehrenzettel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ enthalten.

Das hohe Verantwortungsgefühl, mit dem diese Programme erarbeitet und erfüllt werden, zeigt sich unter anderem auch darin, daß die Mitarbeiter der Lehrgruppe Soziologie ihr 1968 beschlossenes Programm außer Kraft setzen und neue, höhere Ziele formulierten, wie sie nach dem 8. Plenum des Zentralkomitees und für die Verwirklichung des Staatratsbeschlusses zur Hochschulreform notwendig geworden waren.

Die Hauptaufgabe liegt im Bereich der marxistisch-leninistischen Erziehung und Bildung der Studenten. Die ständige kritische Analyse der Vorlesungen und Seminare und der Lehrprogramme sowie der enge Kontakt mit allen Studenten und ihre Einbeziehung in die Planung und Vorbereitung der Lehrveranstaltungen setzen sich in der praktischen Tätigkeit immer mehr als Arbeitsprinzip durch. Leitung und Mitarbeiter der Sektion bereiten mit der Hochschulleitung der FDJ

eine Aktivtagung zu Fragen der Verbesserung des Grundstudiums vor, und alle Mitarbeiter, die Seminare in Marxismus-Leninismus durchführen, beteiligen sich an den zur Zeit stattfindenden Seminaregruppenveranstaltungen der FDJ, um mitzuteilen, daß die Wirksamkeit des marxistisch-leninistischen Grundstudiums weiter erhöht wird.

Mit hohem Verantwortungsgefühl werden ausserhalb in den Lehrgruppen der Sektion die Entwürfe der neuen Lehrprogramme für das Studienjahr 1969/70 beraten. Dabei steht im Mittelpunkt, wie der Prozeß der Aneignung des Marxismus-Leninismus durch wissenschaftlich-produktives Studium weiterentwickelt werden kann. Dafür wurde in der Lehrgruppe Politische Ökonomie ein Modell des wissenschaftlich-produktiven Studiums ausgearbeitet, das nach gründlicher Diskussion und Prüfung Grundlage für eine umfassende und systematische, nach neuen Gesichtspunkten organisierte Lehr- und Erziehungsarbeit darstellen soll.

Praxisbezogene, problemorientierte marxistisch-leninistische Lehre schließt als notwendiges Bestandteil eine ebenso praxis- und problemorientierte Forschung ein. Eine Reihe von Qualifizierungsmaßnahmen, die die Profilbildung in der Forschung der Sektion erfordern, werden oder wurden bereits beschlossen und methodologischen Forschungen sind durch entsprechende Verträge gebunden und in das System der gesellschaftswissenschaftlichen Forschung der Republik eingebunden. In anderen, zum Beispiel die soziologische Forschung, steht ein solcher Abschluß bevor.

Dr. Wolfgang Behn
Sektion Marxismus-Leninismus

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +

65/29 verteidigte Programm



Die aktive Solidarität mit dem um seine Freiheit kämpfenden vietnamesischen Volk ist für die Freunde der 65/29 eine Selbstverständlichkeit. Ab Dezember 1968 hat jedes Gruppenmitglied monatlich einen festen Betrag gespendet.

Über die Erfüllung des Kampfprogramms soll regelmäßig in den FDJ-Gruppenversammlungen berichtet werden.

In der anschließenden Diskussion wurden besonders folgende Fragen aufgeworfen:

Wie ist die Arbeit der bestehenden Lernzirkel? Ist die konkrete Zielsetzung für den Notendurchschnitt realisierbar?

Entspricht das Auftreten der Studenten in der Öffentlichkeit und im Internet den Normen des sozialistischen Zusammenlebens?

Vermag die Gruppe in der gegenwärtigen Phase der Verdichtung der Studienzeit kulturell noch mehr zu arbeiten?

Wie alle Zwischenauswertungen der Gruppe zeigen, haben die einzelnen Lernaktivität ihre Aufgaben gelöst und in einigen Fällen sogar die festgelegten erreichten Notendurchschnitte unterboten.

In seiner Schlußbetrachtung verweist der Direktor der Sektion, Genosse Prof. Dr.-Ing. Kurt Lebert, auf die Notwendigkeit einer noch engeren Zusammenarbeit von gesellschaftlicher und staatlicher Leitung bei der Unterstützung aller der Kollektive, die den Kampf um den Ehrenzettel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TH Karl-Marx-Stadt“ aufgenommen haben bzw. noch aufnehmen wollen.

Kurt Müstfeldt, FDJ-Gruppe 65/29

EHRENTAFEL

Anlässlich des diesjährigen 1. Mai wurden folgende Kolleginnen und Kollegen unserer Hochschule geehrt:

Kollektiv der sozialistischen Arbeit
Sektion Informationsverarbeitung — Lehrbereich Theorie der Informationsverarbeitung, Bereich Technik und Bereich Ökonomie

Dem Kollektiv gehören an:
Imgrid August, Ely Blum, Brigitte Bönitz, Dr.-Ing. Klaus Franke, Heino Fitzsching, Obering. Horst Gutsche, Dr.-Ing. Harry Herold, Käthe Hommel, Alfred Hübnert, Dieter Imbach, Margot Jost, Dipl.-Ing. Klaus Kall, Renate Koenig, Dr.-Ing. Mordechai Krauß, Dipl.-Ing. Rainer Krauß, Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Kuchmeister, Dipl.-Ing. Manfred Kühnrich, Dr.-Ing. Günter Knoch, Hildegard Lange, Monika Marx, Dipl.-Ing. Klaus Meuser, Ursula Mayr, Dr.-Ing. Dietmar Müller, Lother Müller, Johannes Otto, Ilse Plötzer, Paul Ponnitz, Wolfgang Pulster, Ing. Volkmar Röllier, Dipl.-Ing. Volkmar Schulze, Ing. Karl Struss, Joachim Uhlmann, Hans-Dieter Wogner, Dipl.-Ing. Wolfgang Winkler, Prof. Dr.-Ing. habil. Eugen-Georg Woschni.

Kollektiv der sozialistischen Arbeit
Sektion Informationsverarbeitung — Lehrbereich Konstruktion Informationsverarbeitende Geräte und Anlagen sowie Bereich Erziehung und Ausbildung

Dem Kollektiv gehören an:
Dipl.-Phys. Günter Altsch, Dipl.-Ing. Hans-Jürgen Blika, Dr.-Ing. Erich Bürger, Dipl.-Ing. Wolfgang Casper, Matthias Dittmann, Dipl.-Ing. Wolf-Heinrich Ditzel, Dr.-Ing. Manfred Eberling, Ralf Geopfert, Ursula Hoyer, Roswitha Jantz, Dipl.-Ing. Günter Kratzmann, Dipl.-Ing. Wolfgang Leonhardt, Ing. Renate Lorenz, Dipl.-Ing. Gerhard Messig, Helmut Meyer, Ing. Peter Müller, Dipl.-Ing. Oerd Noll, Dipl.-Ing. Eckhard Ulrich, Martin Wünsch.

„Aktivist“
Obering. Kurt Augst, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dr. rer. nat. Otto Fiedler, Sektion Physik-Elektronische Bauelemente
Dipl.-Ing. Hans Göbe, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dipl.-Ing. Peter Halermann, Sektion Maschinen-Bauelemente
Dipl.-Ing. Klaus Joachim, Sektion Maschinen-Bauelemente
Eberhard Kertrach, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dr. rer. nat. Hartmut Kleinig, Institut für Chemie
Dipl.-Ing. Manfred Kühnel, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dr.-Ing. Siegfried Lippmann, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Werner Meitz, Sektion Maschinen-Bauelemente
Prof. Dr.-Ing. habil. Alexis Neumann, Sektion Fertigungsprozess u. -mittel
Dr.-Ing. Günter Puschke, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dipl.-Ing. Wolfgang Schille, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dipl.-Ing. Bernhard Schwabe, Sektion Verarbeitungstechnik
Dipl.-Ing. Siegfried Staub, Direktor für Forschung
Dipl.-Ing. Harry Ullmann, Sektion Maschinen-Bauelemente
Dr. rer. nat. Wolfgang Wagner, Institut für Chemie

Medaille „Für ausgezeichnete Leistungen“
Dr. rer. nat. Klaus Boax, Sektion Mathematik
Erich Bruns, Hausmeister
Dipl.-Ing. Günter Keil, Sektion Verarbeitungstechnik
Leifler Kluge, Direktor für Kader und Qualifizierung
Dipl.-Sportlehrer Rudolf Lorenz, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Johannes Möbius, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dipl.-Chem. Dieter Melch, Institut für Chemie
Prof. Dr. rer. nat. habil. Manfred Schneider, Sektion Mathematik
Helmut Seifert, Grundschullehrer
Dipl.-Ing. Erhard Szejtlik, Sektion Fertigungsprozess und -mittel
Dipl.-Ing. Winfried Unger, Sektion Automatisierungstechnik
Dipl.-Ing. Oerd Wallenberg, Sektion Automatisierungstechnik

Ehrennadel des DTSB in Gold
Dipl.-Sportlehrer Heinz Zettel, Sektion Erziehungswissenschaften und Fremdsprachen
Wir beglückwünschen die Kollegen und Genossen zu ihren Auszeichnungen und wünschen Ihnen für Ihre weitere Arbeit und in persönlichen Leben viel Erfolg.

Eine erfreuliche Initiative

Für unsere Lehrerstudennten muß — damit sie sich zu sozialistischen Lehrpersonlichkeiten entwickeln — in viel stärkerem Maße als bisher die Möglichkeit geschaffen werden, bereits während der Studienzeit mit Schülern zu arbeiten. Erfreulich ist, daß die Initiative von den Studenten ausgeht. So hat sich beispielsweise die Seminargruppe 67/11 (Mathe-Physik-Lehrer) mit der Lesingoberschule II Karl-Marx-Stadt in Verbindung gesetzt und am 7. Mai 1968 einen Vertrag über die gegenseitige Zusammenarbeit abgeschlossen.

- Wie soll nun die Arbeit der Lehrerstudennten konkret aussehen?
- In jeder Klassenstufe wird ein Zirkel zur Förderung der leistungsschwachen Schüler gegründet.
- Die besten Schüler sollen auf die Mathematik-Olympiade vorbereitet werden.
- In den Fächern Mathematik und Physik wird regelmäßig hospitiert.
- Bei der Durchführung der Zirkel wird eng mit den Lehrern zusammen gearbeitet.

Es wird sicher jedem klar sein, daß diese enge Verbindung mit der Praxis eine der besten Methoden bei der Vorbereitung auf die spätere Lehrertätigkeit darstellt. Deshalb sollten sich auch die anderen Lehrgruppen an unserer Hochschule darüber Gedanken machen, wie sie sich noch besser auf ihre pädagogische Tätigkeit vorbereiten können. Daß dabei dieses Beispiel nachgeahmt werden darf, braucht wohl nicht betont zu werden.

Erika Wetzel, Korrespondent der FDJ-Gruppe 67/11

fdj-korrespondenten berichten + fdj-korrespondenten berichten +